

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 15 (1921)
Heft: 10

Artikel: Von Sonne, Mond und Sternen und dem Weltenraum [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-*Zeitung*

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 10 15. Jahrgang	Er scheint am 1. des Monats. Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 80. Ausland bis auf weiteres 6 Mark. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Pettzeile 20 Rp.	1921 1. Oktober
------------------------	---	--------------------

Zur Erbauung

Wenn die Schwalben südwärts ziehn.

(Von einem Leser eingesandt.)

Wenn die Schwalben südwärts ziehn,
Muß der Sommer sterben.

Rosen, ob sie noch so glühn,
Welken und verderben.

Heimlich floget ihr davon,
Sonnenschein im Herzen;
Wo ein neuer schon
Strahlt wie Weihnachtskerzen.

Wir auch wollen Haß und Streit
Wie den Winter meiden,
Sonnentwärts und flugbereit
Ziehn zu Himmelsfreuden.

Zur Belehrung

Von Sonne, Mond und Sternen und dem Weltenraum. (Fortsetzung.)

2. Einiges von der Sonne.

Die einen Sterne bewegen sich schneller, die andern langsamer. Am schnellsten fliegen die roten Sterne, am langsamsten die weißen. Die Sonne ist gelblichrot; sie fliegt also langsamer als die roten und schneller als die weißen Sterne. Sie bewegt sich mit einer Schnelligkeit

von 20 Kilometer in der Sekunde. Es gibt rote Sterne, die mit 300 Kilometer Geschwindigkeit durch den Weltenraum sausen.

Die Sonne ist eine Kugel und so ungeheuer groß, daß wir sie uns kaum vorstellen können. Sie ist mehr als eine Million mal so groß als die Erde. Wenn die Sonne hohl wäre, brauchte es also mehr als eine Million Erdfugeln, um sie zu füllen. Denken wir uns die Erde und den Mond in die Sonne hineinversetzt, und zwar so, daß die Erde im Mittelpunkt der Sonne steht! Dann könnte der Mond in der gleichen Entfernung um die Erde herumspazieren, wie er es jetzt tut. Er würde noch lange nicht am Rand der Sonne anstoßen. Ein Schnellzug mit 50 Kilometer Schnelligkeit würde 10 Jahre brauchen, um einmal um die Sonne herum zu fahren. Er müßte aber Tag und Nacht, Jahr aus und ein ohne Anhalten weiterfahren.

Die Oberfläche der Sonne ist 6000 bis 10,000 Grad heiß. Alle Gesteine und Metalle werden in einer solchen Hitze zuerst flüßig und verwandeln sich dann in brennendes Gas. Von der Sonne aus steigen ungeheure Flammen auf, die tausend mal höher sind, als die höchsten Schweizerberge. Bei einer vollständigen Sonnenfinsternis (wenn der Mond vor die Sonne tritt) kann man diese Flammen leicht sehen.

Die Sonne ist ein ganz wunderbarer Stern. Von ihr kommt Licht und Wärme. Darum ist sie die Quelle des Lebens. Ohne Sonne gäbe es weder Pflanzen noch Tiere noch Menschen.

Die Sonnenwärme verdampft das Wasser des Meeres und hebt es in die Luft empor. Die Wolken sind verdampftes Meerwasser. Die Sonne erzeugt auch Wind und Sturm. Der

Wind trägt die Wolken aufs Land. Hier fällt der Wasserdampf als Regen wieder auf die Erde. Das Wasser macht die Erde fruchtbar. Das meiste Wasser aber fließt wieder in Bächen und Flüssen zum Meere zurück. Auf dem Wege zum Meere treibt es Mühlen und Fabriken; es trägt Schiffe und erzeugt Elektrizität. Die Wasserkraft und das elektrische Licht sind also verwandelte Sonnenwärme.

Einst wuchsen auf der Erde riesige Wälder. Diese wurden verschüttet und in der Erde versteinerten sie. Jetzt werde sie als Steinkohle wieder ausgegraben. Wenn wir mit Steinkohlen heizen und kochen, so brauchen wir also wieder Sonnenkraft.

3. Die Planeten.

Die Sonne hat eine Schar von Kindern, die immer in ihrer Nähe bleiben. Das sind die Planeten oder Wandelsterne. Wir haben gesehen, daß sich die Sonne mit ungeheurer Schnelligkeit im Weltenraum fortbewegt. Bei ihrem Fluge zieht sie ihre Kinder, die Planeten, mit sich. Und während diese mit der Sonne in den Weltenraum hinausfliegen, kreisen sie immer und immer um ihre Mutter herum wie die Küchlein um die Henne. Nur gibt es bei den Planeten nie Unordnung. Sie haben verschiedene Abstände von der Sonne und behalten diese stets bei und stoßen nie zusammen.

Wir kennen im ganzen acht Planeten. Einige sind groß, andere sind klein. Sie haben alle Kugelform und drehen sich beständig von West nach Ost um sich selbst. Bald schaut die eine Seite, bald die andere Seite der Planeten gegen die Sonne. Die Seite gegen die Sonne hat Tag, die andere Nacht.

Die acht Planeten heißen Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Merkur ist der Sonne am nächsten. Venus ist weiter weg, und den größten Abstand hat Neptun.

Schon lange haben die Menschen geforscht, wie die Planeten entstanden sind und warum sie um die Sonne herumlaufen. Ich will erzählen, was die Astronomen davon wissen. Es gibt unter den Astronomen oder Sternkundigen solche, die ihr ganzes Leben lang nichts anderes tun, als die Sterne studieren. Sie glauben, daß sich vor langer, langer Zeit große Mengen der Flüssigkeit und der Gase von der Sonne losgerissen haben. Die losgerissenen Massen flogen so weit weg, daß sie nicht mehr zur Sonne zurückkehren konnten.

Sie wurden aber von der Sonne immer noch mächtig angezogen, wie ein Magnet Eisenstücke anzieht. Sie konnten darum auch nicht allzufern von der Sonne wegsfliegen. So kreisen sie seit ihrer Entstehung immerfort um ihre Mutter, die Sonne herum. Die flüssige Masse verdichtete sich nach und nach. Heute noch ist das innere der Erde flüssig. Nur die Rinde rings herum ist fest wie die Schale an einem Ei.

Die Planeten bewegen sich ungleich schnell. Die Zeit, welche ein Planet braucht, um einmal um die Sonne herum zu gehen, heißt ein Jahr. Die Jahre auf den verschiedenen Planeten sind ungleich lang. Merkur kreist in 88 Tagen um die Sonne herum. Ein Merkurjahr ist also ziemlich genau so lang wie auf der Erde drei Monate. Auf der Venus dauert ein Jahr 225 Tage. Das Erdenjahr dauert, wie ihr alle wißt, 365 Tage. Das Marsjahr ist fast zweimal, das Jupiterjahr fast 12 Mal, ein Saturnjahr 29 $\frac{1}{2}$ Mal so lang wie unser Jahr. Uranus braucht 84, Neptun 165 Erdenjahre, um ein einziges Mal um die Sonne herum zu gehen. Je weiter entfernt ein Planet also ist, um so längere Zeit braucht er, bis er den Weg um die Sonne herum zurückgelegt hat.

(Schluß folgt.)

Allerlei aus der Taubstummenvvelt

Geschäftsordnung für Sitzungen und Versammlungen des Taubstummverbund Basel.

Vorbemerkung des Redaktors: Der Präsident des Taubstummverbundes Basel schreibt, daß unangenehme Vorkommnisse im Vereinsleben ihn veranlaßt haben, eine „Geschäftsordnung“ aufzustellen. Denn jene Vorkommnisse beruhten meist auf Unkenntnis der Statuten, und des ordnungsmäßigen Verlaufes einer Sitzung oder Versammlung. Das Nachfolgende wird vieles klären, aber ich rate allen Vorsitzenden, für die Vereinsbibliothek das noch besser orientierende Büchlein anzuschaffen und fleißig zu Rate zu ziehen, das den Titel trägt: **Wie gründet und leitet man Vereine?** Verfaßt von Lampert, und in jeder Buchhandlung erhältlich.

Geschäftsordnung.

Einberufung. Der Vorsitzende kann von sich aus oder infolge eines Antrages von Vereinsmitgliedern die Mitglieder des Vorstandes oder des gesamten Vereins zu einer Sitzung einberufen.